

Ulrich von der Hohenklingen verkauft seinen Hof zu Hemishofen
zu den Linden etc. (1426, Februar 25.)

Im „Inventar des Stadtarchivs Stein am Rhein“ von Heinrich Waldvogel wird auf Seite 4 eine nur in Abschrift vorliegende Urkunde vom 23. September 1426 (wohl richtig Februar 25.!) angeführt, die den Verkauf von Gütern zu Hemishofen beinhaltet. Nach einem noch unveröffentlichten Diplomatar über Hohenklingen aus Österreich soll der Text dieser Urkunde näher bekannt gemacht werden:

„Ich Vlrich Ehinger, stattamman zu Costentz, bekenn offenlich vnd tun kunt aller menglich mit disem brief, das ich vff disen huttigen tag vnd in dem jar, als diser briefs(!) gegeben ist, zu Costentz an miner rechten gedingstatt offenlich zu gericht sass, vnd kam da selbs fur mich vnd offen gericht der edel jungkher Vlrich von Clingen von der hohen Clingen der junger fry herr ainstails vnd der vest jungkher Ruff von Nuwenhusen in nammen vnd anstatt des edeln junkher Caspars von Clingenberg des andern tails. Der vorgeant jungkher Vlrich von Clingen offnet durch sinen fursprechen vnd sprach, wie das er gesunds libs vnd nutz mit guter zittiger vorbetrachtung wolbedacht zu den ziten vnd tagen, do er das wol getun mocht, ouch nach rat vnd vnderwisung siner angebornen vnd guten frund durch sinen bessern nutzzen vnd frommen willen recht vnd redlich verkouft vnd dem obgenaten jungkher Casparn von Clingenberg vnd allen sinen erben vnd nachkommen ains bestäten vesten iemerwerenden ewigen kouffes ze kouffent gegeben hett vnd gáb im jetzo also wissentlich zu koffen mit disem brief, wie das von billich vnd von recht wol crafft vnd macht hett vnd haben sölt vnd möcht jetz vnd hienach an alles widertailen vnd widersprechen gaistlicher vnd weltlicher lut vnd gericht dis nach geschriben gut vnd güter nuz, zinß vnd jerlich gelt: das ist des ersten sinen hoff zu Hemmißhouen zu den Linden gelegen, den jetz zemaal der Mayer von Hemmißhouen innhat vnd buwet vnd der järlichs gilet zway malter vesan (?Weizen), vier malter roggen, dru malter habern vnd ain pfund pfenig, so denn sinen tail vnd alle sine rechten der vogty ze Hemmißhouen mit lut, mit gut vnd besunder mit allen den nutzen, so jährlchs so von den gütern, so dartzu vnd darin gehörent, zu vogtrecht geuallen, als die hie nach benempt sind. Das ist des ersten git Cläwi Winter järlichs von den gütern zu Hemmißhouen, die dem gotzhus zu Stain zugehörent, sechs viertal roggen, siben viertel habern, fünffzehen schilling vnd vier pfening. Item die Swartzar gend järlichs von iren gütern ze vogtrecht sechs viertal roggan, zwai viertal habern, nun schilling vnd ain pfening. Item Walty Schwartzer git järlichs von Haintze Widmers gut ain halb viertal habern vnd ain halb viertal roggen. Item aber git er järlichs von sinem gut, das des Lindowers was, ain viertal roggen, ain viertel habern vnd achtzehen pfening. Item er git och järlichs von dem gut, das der Särদিনen kind ist, drithalb viertel roggen, drithalb viertal habern, vier schilling vnd zwen pfening. Item der Sulger git järlichs von sinem gut achttenthalb viertal roggen, nundthalb viertal habern, sechs schilling vnd zwen pfening. Item Cläwi Kurtz git järlichs von des Bächlers gut anderthalb viertel roggen, anderthalb viertel habern, dry schilling minus ain pfening. Item der Spital von Stain git järlichs von ainer wis achtenthalben pfening ze vogt stur. Item dez Haffners gut git järlichs zway viertal roggen, zwai viertal habern, vier schilling vnd sechs pfening. Item des Schulmaisters gut git jarlichs ain halb viertal roggen, ain halb viertal habern vnd ain vnd zwanzig pfening. Item der Wigand von Alma git järlichs ain mut kern, zwen mut habern vnd sechs pfening. Vnd ist dis obgeschriben korngelt alles Stainer messes vnd die pfening Costentzer muntz vnd werung. Vnd hett im ouch den obgeschriben hoff vnd och sinen tail vnd alle sine rechten der vorgeschriben vogty zu Hemmishouen, als obstätt, ze koffent gegeben fur ledig, fur los, fur vnuerkumbert vnd fur recht fry aigen, also das järlichs nieman nut darus, darab. noch dauon gang noch gon sölle, weder stur, dienst, zins noch anders vnd insunder mit allen vnd jetlichen iren fryhaiten, ehafftinen, gewaltsaminen, twingen vnd bännen mit aller herlichait, gewonhaiten, nutzzen, zinsen, rechten vnd zugehörden, so von alter, von gewonhait vnd von recht dartzu vnd darin gehörent, gehören sond vnd mügent, es sy mit husern, mit hoffstetten, mit hoffraitinen, mit garten, mit bomgarten, mit bunden, mit ackern, mit wisan, mit holtz, mit veld, mit wunn, mit waid, mit stegen, mit wegen mit wasser, mit wasserflüssen, mit gebuwten vnd vngebuwten, besucht vnd vnbesucht, fundens oder vnfudens, benemptz vnd vnbenemptz, ob vnd vnder der erden, nichtz vfgenommen noch hindangesetzt. Vnd mit nammen, als der obgeschriben hoff vnd och die vogty, sy baide vnd jetlichs insunder von dem edeln jungkher Walthern von Clingen von der Hohen Clingen fry sinem lieben vatter säligen an inn kommen vnd geuallen wären vnd der selb sin vatter sälig das alles by sinem leben vnd er nach

desselben sins vatters säligen tod vnd abgang vntzher vff dissen huttigen tag datum dis briefs herbracht, inn gehept, genutzot vnd genossen hetten vngeuarlich. Vnd wär der koff beschehen vmb vier hundert pfunt vnd vmb drisig pfund alles guter vnd genämer haller Costentzer müntz vnd wärung, dero er och aller gantzlich vnd gar von dem ob genannten jungkher Casparn von Clingenberg also bar gewert, bezalt vnd vßgericht wäre vnd die er alle in sinen guten nutzz vnd frommen geben, bewendt vnd bekert hett, als er vor mir vnd offem gericht offnot vnd bekant in krafft dis briefs. Vnd also wolte nu der vorgenant jungkher Vlrich von Clingen dem vorgenanten jungkher Rufen von Nuwenhusen in nammen vnd anstatt des egenanten jungkher Caspars von Clingenberg den vorgeschriben hoff vnd och die vogty zu Hemmißhouen mit lut, mit gut vnd mit allen vnd jetlichen iren nutzen, rechten vnd zugehörden, als vorstät für sich vnd all sin erben vnd nachkomen zu handen bringen, vertigen vnd vffgeben, also das daz alles sunder oder sampt, als obstät, dem selben jungkher Casparn von Clingenberg, allen sinen erben vnd nachkommen nu hinfür iemermer ewlich zu gehören, das alles getruwlich vnd fridlich innhaben, nutzzen vnd niesen, och den obgenannten hoff besetzen vnd entsetzen, verlihen, versetzen, verkoffen, sunder mit dem hoff vnd der vogty geuaren laussen vnd tun sond vnd mugent, als mit anderm irem eigenlichen gut von im, sinen erben vnd nachkommen vnd menglichen von sinent wegen vngehindert, vngesumpt vnd vngeirrt. Vnd nach diser offnung batt im der obgenant jungkher Vlrich von Clingen sinen fürsprechen an ainer vrtil zu erfahren, wie er nu disen ewigen kouff bestätten vnd den vorgeschriben hoff vnd och die vogty zu Hemmißhouen mit allen nutzen, rechten vnd zu gehörden, als obgemeldet ist, für sich vnd all sin erben vnd nachkomen dem vorgenanten jungkher Casparn von Clingenberg zu handen bringen, vertigen vnd uffgeben sölt vnd möcht, als recht wär, also das er, sin erben vnd nachkomen daran habent wären jetz vnd hienach. Darumb fragt ich obgenanter amman vrtil vmb was recht wär. Do ward nach miner frag mit rechttev gasamnoter vrtil ertailt: wonn der obgeschriben hoff vnd och die vogty recht aigen wären, wä denn der vorgedacht jungkher von Clingen mit dem obgedachten jungkher Rufen von Nuwenhusen dargieng(!) an des rychs offen straß vnd des gerichtz bott mit inn vnd da den selben hoff vnd och die vogty mit lut, mit gut, mit nutzz, mit zins, mit gelt vnd mit allem dem, so dartzu vnd darin gehöret, als vor begriffen ist, mit siner hand dem selben jungkher Rufen von Nuwenhusen an sin hand in nammen vnd an stat des obgenanten jungkher Caspars von Clingenberg vertigot vnd uff gab . . .“

(Der bisher mitgeteilte Text macht mehr als die Hälfte des gesamten Urkundentextes aus. Es wird nun ein größeres Stück mit juristischen Bestimmungen, wie die Schadensgutmachung und die Ablieferung der alten Briefe ausgelassen. Es folgen nun die letzten Sätze:)

„Wenn dis alles also beschäch vnd vollefürt wurd, das es denn vmb dis sach wol crafft vnd macht hett vnd haben sölt vnd möcht jetz vnd hienach. Dis obgeschriben vertigen, vffgeben vnd anders, als obstät, tett vnd vollefürt der dickgenante jungkher Vlrich von Clingen gegen dem obgenannten jungkher Rufen von Nuwenhusen in nammen vnd an statt des obgeschriben jungkher Caspars von Clingenberg mit allen den Worten vnd werken, so dartzu gehorten vnd notdurftig waren von gewonnhait vnd von recht vnd das sich die richter erkanten, das dis alles geschehen wär vnd das es von billich vnd von recht wol krafft vnd macht hett vnd haben sölt vnd möcht jetz vnd hernach vnd dirr ding aller zu worem offem vrkund von gantzer stätter, vester, ewiger sicherhait aller obgenanter ding vnd geding haben wir obgenante Vlrich Ehinger, der stattamman zu Costentz, vnd Vlrich von Clingen fry vnsri ingesigel offennlich gehenkt an disen brief, der mit vrtil geben ist des jars, do man zalt nach der gepurt Cristi viertzeihen hundert jar, darnach in dem sechs vnd zwaintzigosten jar an dem nechsten mentag nach sant Mathies tag dez hailigen zwölfbotten.“

Karl Schadelbauer †, Innsbruck

Miszellen zur Geschichte des Hohentwiels

Wie sehr sich Kaiser Maximilian bemühte, den Besitz am Hohentwiel und vor allem das Öffnungsrecht zu sichern und die Klingenberg an das Haus Österreich zu binden, beweisen nachfolgende Regesten:

1517 Februar 9

Innsbruck

Kaiser Maximilian verschrieb auf Ableben seines Veters Erzherzog Sigmund zu Österreich seinem getreuen, lieben Albrecht von Clingenberg, seinem Rat und Diener, für Öffnung und